

RaumFragen: Stadt – Region – Landschaft

Olaf Kühne · Timo Sedelmeier  
Corinna Jenal *Hrsg.*

Louisiana –  
mediengeographische  
Beiträge zu einer  
neopragmatischen  
Regionalen  
Geographie

---

# RaumFragen: Stadt – Region – Landschaft

## Reihe herausgegeben von

Olaf Kühne, Forschungsbereich Geographie, Eberhard Karls Universität Tübingen,  
Tübingen, Deutschland

Sebastian Kinder, Forschungsbereich Geographie, Eberhard Karls Universität Tübingen,  
Tübingen, Deutschland

Olaf Schnur, Stadt- und Quartiersforschung, Berlin, Deutschland

RaumFragen: Stadt – Region – Landschaft | SpaceAffairs: City – Region – Landscape  
Im Zuge des „spatial turns“ der Sozial- und Geisteswissenschaften hat sich die Zahl der wissenschaftlichen Forschungen in diesem Bereich deutlich erhöht. Mit der Reihe „RaumFragen: Stadt – Region – Landschaft“ wird Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern ein Forum angeboten, innovative Ansätze der Anthropogeographie und sozialwissenschaftlichen Raumforschung zu präsentieren. Die Reihe orientiert sich an grundsätzlichen Fragen des gesellschaftlichen Raumverständnisses. Dabei ist es das Ziel, unterschiedliche Theorieansätze der anthropogeographischen und sozialwissenschaftlichen Stadt- und Regionalforschung zu integrieren. Räumliche Bezüge sollen dabei insbesondere auf mikro- und mesoskaliger Ebene liegen. Die Reihe umfasst theoretische sowie theoriegeleitete empirische Arbeiten. Dazu gehören Monographien und Sammelbände, aber auch Einführungen in Teilaspekte der stadt- und regionalbezogenen geographischen und sozialwissenschaftlichen Forschung. Ergänzend werden auch Tagungsbände und Qualifikationsarbeiten (Dissertationen, Habilitationsschriften) publiziert.

Herausgegeben von

Prof. Dr. Dr. Olaf Kühne, Universität Tübingen

Prof. Dr. Sebastian Kinder, Universität Tübingen

PD Dr. Olaf Schnur, Berlin

In the course of the “spatial turn” of the social sciences and humanities, the number of scientific researches in this field has increased significantly. With the series “RaumFragen: Stadt – Region – Landschaft” scientists are offered a forum to present innovative approaches in anthropogeography and social space research. The series focuses on fundamental questions of the social understanding of space. The aim is to integrate different theoretical approaches of anthropogeographical and social-scientific urban and regional research. Spatial references should be on a micro- and mesoscale level in particular. The series comprises theoretical and theory-based empirical work. These include monographs and anthologies, but also introductions to some aspects of urban and regional geographical and social science research. In addition, conference proceedings and qualification papers (dissertations, postdoctoral theses) are also published.

Edited by

Prof. Dr. Dr. Olaf Kühne, Universität Tübingen

Prof. Dr. Sebastian Kinder, Universität Tübingen

PD Dr. Olaf Schnur, Berlin

Weitere Bände in der Reihe <https://link.springer.com/bookseries/10584>

---

Olaf Kühne · Timo Sedelmeier · Corinna Jenal  
(Hrsg.)

# Louisiana – mediengeo- graphische Beiträge zu einer neopragmatischen Regionalen Geographie

*Hrsg.*  
Olaf Kühne  
Universität Tübingen  
Tübingen, Deutschland

Timo Sedelmeier  
Universität Tübingen  
Tübingen, Deutschland

Corinna Jenal  
Universität Tübingen  
Tübingen, Deutschland

ISSN 2625-6991                      ISSN 2625-7009 (electronic)  
RaumFragen: Stadt – Region – Landschaft  
ISBN 978-3-658-34741-3              ISBN 978-3-658-34742-0 (eBook)  
<https://doi.org/10.1007/978-3-658-34742-0>

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

© Der/die Herausgeber bzw. der/die Autor(en), exklusiv lizenziert durch Springer Fachmedien Wiesbaden GmbH, ein Teil von Springer Nature 2021

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung, die nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsgesetz zugelassen ist, bedarf der vorherigen Zustimmung der Verlage. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Bearbeitungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Die Wiedergabe von allgemein beschreibenden Bezeichnungen, Marken, Unternehmensnamen etc. in diesem Werk bedeutet nicht, dass diese frei durch jedermann benutzt werden dürfen. Die Berechtigung zur Benutzung unterliegt, auch ohne gesonderten Hinweis hierzu, den Regeln des Markenrechts. Die Rechte des jeweiligen Zeicheninhabers sind zu beachten.

Der Verlag, die Autoren und die Herausgeber gehen davon aus, dass die Angaben und Informationen in diesem Werk zum Zeitpunkt der Veröffentlichung vollständig und korrekt sind. Weder der Verlag noch die Autoren oder die Herausgeber übernehmen, ausdrücklich oder implizit, Gewähr für den Inhalt des Werkes, etwaige Fehler oder Äußerungen. Der Verlag bleibt im Hinblick auf geografische Zuordnungen und Gebietsbezeichnungen in veröffentlichten Karten und Institutionsadressen neutral.

Planung/Lektorat: Cori Antonia Mackrodt

Springer VS ist ein Imprint der eingetragenen Gesellschaft Springer Fachmedien Wiesbaden GmbH und ist ein Teil von Springer Nature.

Die Anschrift der Gesellschaft ist: Abraham-Lincoln-Str. 46, 65189 Wiesbaden, Germany

---

# Inhaltsverzeichnis

<b>Louisiana – mediengeographische Beiträge zu einer neopragmatischen Regionalen Geographie. Eine Einführung</b> . . . . .	1
Olaf Kühne, Corinna Jenal und Timo Sedelmeier	
<b>Neopragmatische Regionale Geographien – eine Annäherung</b> . . . . .	13
Olaf Kühne und Corinna Jenal	
<b>Louisiana und seine Herausforderungen – eine regionalgeographische Kontextualisierung</b> . . . . .	25
Corinna Jenal, Olaf Kühne, Greta Schäffauer und Timo Sedelmeier	
<b>Louisianas Weg zum Bundesstaat der ‚multiplen Herausforderungen‘ – eine historische Kontextualisierung</b> . . . . .	43
Olaf Kühne, Corinna Jenal, Greta Schäffauer und Timo Sedelmeier	
<b>Mississippi River Blues – Über symbolische Aufladungen und Zuschreibungen des Mississippi River in Songtexten</b> . . . . .	69
Lara Koegst	
<b>Baton Rouge in neopragmatischer Perspektive – mediale Repräsentanzen und ihre materiellen Rückbindungen</b> . . . . .	89
Olaf Kühne und Corinna Jenal	
<b>Verwirklichungschancen und Mobilität in Baton Rouge. Eine Annäherung auf Grundlage Amartya Sens Capability-Ansatz.</b> . . . . .	107
Franziska Palm	
<b>Schulsegregation in Louisiana – die Behandlung von Schulsegregation auf sozialen Videoplattformen am Beispiel des Videos „How Black High School Students Are Hurt by Modern-Day Segregation“</b> . . . . .	133
Marc Mann und Silvan Rauscher	

---

<b>Umweltveränderungen, Klimawandel und sozialräumliche Folgen auf der Isle de Jean Charles – Eine kritische Analyse des medialen Diskurses . . . . .</b>	<b>151</b>
Linda Baum	
<b>Mediendiskurs zum Klimawandel in Louisiana – eine quantitative Analyse von YouTube-Kommentaren . . . . .</b>	<b>167</b>
Toni Kittler	
<b>Eine Untersuchung des medialen Diskurses um die Ölindustrie und die damit verbundenen ökologischen Folgen in Louisiana . . . . .</b>	<b>183</b>
Cora Pflieger und Jana Tappeiner	
<b>Die Darstellung der Sklaverei in den USA – eine Filmanalyse am Beispiel des Films ‚Twelve Years a Slave‘ . . . . .</b>	<b>203</b>
Philipp Widmann	
<b>Louisiana – mediengeographische Beiträge zu einer neopragmatischen Regionalen Geographie – ein Fazit . . . . .</b>	<b>221</b>
Olaf Kühne, Corinna Jenal und Timo Sedelmeier	

---

## Autorenverzeichnis

**Linda Baum** Universität Tübingen, Tübingen, Deutschland

**Corinna Jenal** Universität Tübingen, Tübingen, Deutschland

**Toni Kittler** Mössingen, Deutschland

**Lara Koegst** Universität Tübingen, Tübingen, Deutschland

**Olaf Kühne** Universität Tübingen, Tübingen, Deutschland

**Marc Mann** Bad Wildbad, Deutschland

**Franziska Palm** Tübingen, Deutschland

**Cora Pfleger** Offenau, Deutschland

**Silvan Rauscher** Münsingen, Deutschland

**Greta Schöffauer** Universität Tübingen, Tübingen, Deutschland

**Timo Sedelmeier** Universität Tübingen, Tübingen, Deutschland

**Jana Tappeiner** Weiler-Simmerberg, Deutschland

**Philipp Widmann** Tübingen, Deutschland





---

# Louisiana – mediengeographische Beiträge zu einer neopragmatischen Regionalen Geographie. Eine Einführung

Olaf Kühne, Corinna Jenal und Timo Sedelmeier

---

## Zusammenfassung

Louisiana ist in vielfacher Hinsicht ein interessanter Gegenstand für die geographische Forschung: Der ‚Pelican State‘ weist mit den Sümpfen und Bayous wie auch seinen Vorkommen an Erdgas und Erdöl eine sehr spezifische naturräumliche Ausstattung auf, er ist in Teilen – insbesondere in seinem Süden – gegenüber den Folgen des anthropogenen Klimawandels sehr vulnerabel, historisch ist ihm eine wechselvolle Geschichte eigen. Insofern eignet er sich in besonderer Weise für eine synthetisierende Betrachtung, in der ‚neopragmatisch‘ unterschiedliche theoretische Ansätze in Hinblick auf ‚Raum‘ zum Tragen kommen. In dem vorliegenden Band fokussieren sich die Autorinnen und Autoren dabei auf die medialen Repräsentanzen Louisianas. Begründet ist dies in der großen Bedeutung von (Massen)Medien für die soziale Konstruktion von Wissen, Deutungen und Wertung, in diesem Fall von Raum.

---

## Schlüsselwörter

Louisiana · Neopragmatismus · Baton Rouge · Landschaft · Medien · Geographie  
Mediengeographie

---

O. Kühne (✉) · C. Jenal · T. Sedelmeier  
Universität Tübingen, Tübingen, Deutschland  
E-Mail: [olaf.kuehne@uni-tuebingen.de](mailto:olaf.kuehne@uni-tuebingen.de)

C. Jenal  
E-Mail: [corinna.jenal@uni-tuebingen.de](mailto:corinna.jenal@uni-tuebingen.de)

T. Sedelmeier  
E-Mail: [timo.sedelmeier@uni-tuebingen.de](mailto:timo.sedelmeier@uni-tuebingen.de)

© Der/die Autor(en), exklusiv lizenziert durch Springer Fachmedien Wiesbaden GmbH, ein Teil von Springer Nature 2021

O. Kühne et al. (Hrsg.), *Louisiana – mediengeographische Beiträge zu einer neopragmatischen Regionalen Geographie*, RaumFragen: Stadt – Region – Landschaft, [https://doi.org/10.1007/978-3-658-34742-0\\_1](https://doi.org/10.1007/978-3-658-34742-0_1)

## 1 Louisiana als Gegenstand regionalgeographischer Synthese

Die Gegensätze und Herausforderungen, mit denen der US-amerikanische Bundesstaat Louisiana konfrontiert ist, sind vielfältig: Sozial ist Louisiana von einer ausgeprägten ungleichen Verteilung symbolischen Kapitals (Bourdieu 1989, 2005 [1983]), ethnischer Segregation, ökonomisch durch einen vergleichsweise starken Primären Wirtschaftssektor und eine große Bedeutung der Petrochemie geprägt, ökologisch zeigen sich insbesondere der Küstenraum wie die Sümpfe des Südens als vulnerabel gegenüber einem Anstieg des Meeresspiegels infolge des anthropogenen Klimawandels, einer Zunahme von Wirbelstürmen in Zahl und Intensität, die auch das Binnenland durch hohe Windgeschwindigkeiten und Starkniederschläge treffen können, aber auch die Emissionen der Petrochemie, eine starke Ausrichtung auf den Motorisierten Individualverkehr wie auch ein verhaltener Zustand technischer Infrastrukturen machen die vielfältigen Herausforderungen dieses Bundesstaates deutlich (siehe etwa Allen 2003; Bernier 2013; Colten 2000, 2006, 2014a, 2014b; Conner und Day Jr 1988; Gottlieb 1980; Grover 2020; Hochschild 2016; Kühne und Jenal 2020b; Sentell 2018; Wright 2005). Diese Herausforderungen Louisianas und insbesondere die Arten des Umgangs damit fußen (zumindest in Teilen) in einer spezifischen Geschichte, die sich auch auf politische Zugehörigkeiten bezieht, so hat die Hauptstadt Louisianas, Baton Rouge, „having flown under ten flags“ (Armstrong 2010, S. 9), „the flags of France, England, Spain, the independent republic of West Florida, the United States and the Confederate States of America were flown over it, some of them more than once“ (Gleason und Brockway 1991, S. vii). Ein Ergebnis der Geschichte Louisianas ist nicht allein die Ausprägung unterschiedlicher hybridisierter Kulturen (mit kreolischen, afroamerikanischen, französischen, englischen, US-amerikanischen, deutschen u.v.m. Einflüssen, sondern auch deren materielle Manifestationen. Unter den Siedlungen Louisianas ragt New Orleans hervor, einerseits infolge seiner hohen symbolischen Aufladung, insbesondere in Bezug auf Kultur, aber auch seiner ökologischen Vulnerabilität, nicht erst im Kontext des anthropogenen Klimawandels und seiner Folgen, sondern auch unter ‚Normalbedingungen‘ (unter vielen: Campanella 2002, 2008; Colten 2006). Nicht allein die Befassung mit New Orleans, sondern die wissenschaftliche Zuwendung zu Louisiana insgesamt, gestaltet sich hinsichtlich der regionalgeographischen Zuwendung recht umfangreich (z. B. Kniffen und Hilliard 1988; Orgera und Parent 2014; Wilds et al. 1996; Yodis et al. 2016), insofern wird sich dieser Band mit einem Thema befassen, das weder im Kontext Louisianas, noch in anderen räumlichen Kontexten, im Fokus regionalgeographischer Forschung steht: die mediale Repräsentanz.

Der vorliegende Band lässt sich als Beitrag zur Diskussion um die theoretische Entwicklung der Regionalen Geographie einordnen. Hierbei folgt er einem ‚neopragmatischen‘ Zugriff auf Raum (Chilla et al. 2015; Hildebrand 2003; Kühne 2018b, 2019, 2021; Kühne et al. 2021; Kühne und Jenal 2020a; Rorty 1982, 1991; Warms und Schroeder 1999; Zepp 2020). Der neopragmatischen Regionalforschung geht es

nicht darum, eine einzige Theorie mit dem Ziel der Integration des Materiellen und des Sozialen zu liefern, sondern sie bietet den Rahmen, neben Daten, Methoden und Forschenden auch Theorien für eine synthetische Betrachtung von Räumen zu triangulieren, um so einseitige Konstruktionen zu vermeiden. Dieses Buch bildet den Auftakt einer umfangreicheren regionalgeographischen Befassung mit Louisiana als Raumexempel für die Anwendung und Medium der Weiterentwicklung des Ansatzes neopragmatischer Regionalforschung. Dieser Sammelband fokussiert dabei die massenmediale Konstruktion von Louisiana, mit Fokus auf der Internetkommunikation. Dies hat zwei Gründe, einen organisatorischen und einen inhaltlichen, zum einen, weil in Zeiten der Corona-Pandemie eingeschränkte bis nicht vorhandene Reisemöglichkeiten bestehen, sodass sich (auch infolge erschwerter Zugänge zu Bibliotheken) eine Befassung mit Internetinhalten zu Louisiana als ein durchführbares Arbeitspaket erweist, zum anderen, weil die Web 2.0-basierte Massenkommunikation in den vergangenen Jahren an Bedeutung gewonnen hat, und damit zu einer Dominante der sozialen Konstruktion von Welt im Allgemeinen und Louisiana im Besonderen geworden ist. Schon vor dem Siegeszug des Internets als nahezu omnipräsentes Welterzeugungsmedium stellte Niklas Luhmann (1996) fest, dass wir alles, was wir über die Welt wüssten, durch die Massenmedien wüssten. Selbst wenn wir über einen Horizont persönlicher Erfahrungen verfügen, liefern die Grundlagen für dessen Aufbau massenmedial vermittelte Deutungs- und Bewertungsmuster. Eine Besonderheit, die schon ‚klassische‘ Massenmedien hatten, ist die Fähigkeit, die Gesellschaft insgesamt anzusprechen und in Resonanz zu versetzen (Luhmann 1996). Dadurch sind sie in der Lage, ein Höchstmaß an Irritation in der Gesellschaft zu erzeugen, indem zur Aktualität das Medium der Moral integriert wird, nicht zuletzt, weil das klassischerweise mit dem Code der Moral kommunizierende gesellschaftliche Teilsystem, die Religion (zumindest in großen Teilen westlicher Gesellschaften) an Bindekraft verloren hat (Luhmann 1993, 1996, 2004). Der Zugang zu Massenmedien ist – wie Luhmann (1996) hervorhebt – nicht durch eine (kritische) Distanz, wie etwa bei Kunst oder der Wissenschaft, geprägt (Luhmann 1990, 1995), vielmehr erschienen Massenmedien vielfach „als eine Welt des schlicht Gegebenen“ (Kauppert 2016, S. 14). Da das ‚Gegebene‘ im Internet sehr häufig ohne Qualitätssicherung auskommt, wird ‚Wahrheit‘ und ‚Wirklichkeit‘ sehr konglomeratartig erzeugt (Schweidler 2018). Das Medium des Internets bietet nun eine einzigartige und technisch weitgehend barrierefreie Möglichkeit, die eigene Person zu anonymisieren und so ohne rückführbare Autorenschaft – zumindest potenziell – große Resonanz (bis hin zu Anstiftung zu Terror) zu erzeugen (Kühne, Berr et al. 2021). Nicht nur die Konstruktion von ‚Wahrheit‘ und ‚Wirklichkeit‘ folgt dieser Konglomeratsstruktur, sondern auch deren moralische Bewertungen: In einer zunehmend pluralisierten Gesellschaft wird in Echokammern um moralische Deutungshoheit gewetteifert, zumeist in Verbindung mit der Dichotomisierung der Welt in eine gute In- und eine böse Outgroup (Kühne 2018a, 2020; Münker 2009; Nagle 2017; Schmidt 2011; Wagner 2019), die nicht allein moralisch diskreditiert, sondern auch paternalisiert wird, denn „aus dem weltanschaulichen Kontrahenten wird ein pathologischer Fall. Und mit Patienten diskutiert man nicht, Patienten muss man heilen“ (Grau 2017, S. 47).

Die Kommunikation im Internet verläuft zunehmend nicht allein schriftlich, sondern, in Form von (bewegten) Bildern, häufig in Kombination mit akustischen Reizen (aber auch schriftlichen Zeichen). Solche Visualisierungen sind in besonderer Weise dazu geeignet, Informationen zu synthetisieren, zu entkomplexisieren und zu fokussieren. Insbesondere stereotype Informationen werden so aktualisiert und verfestigt, weil Suchmaschinen und insbesondere Social Media-Algorithmen zu einer rekursiven Verfestigung der ästhetischen, moralischen und ontischen Weltdeutungsmuster von Nutzer~innen beizutragen (Bittner 2014; Glasze 2014; Kühne 2008; Schlottmann und Miggelbrink 2015; Wagner 2019). Insofern lassen sich Internetinhalte als ein wesentlicher Zugang zur Erforschung (vielfach fragmentierter) gesellschaftlicher Deutungs-, Bewertungs- und Wissensbestände nutzen (Kühne 2012; Kühne und Schönwald 2015; Linke 2017; Loda et al. 2020). Durch die Befassung mit Internetquellen mit dem Ziel der Erforschung der sozialen Konstruktion und Kommunikation von Räumen wird zwar das klassische Portfolio der mediengeographischen (im Besonderen) und medienanalytischen Forschung (im Allgemeinen) erweitert, doch lässt sich auf die klassischen Methoden der qualitativen und quantitativen Medieninhaltsforschung, ob in Bezug auf Bildanalysen, Textanalysen, Video-/Filmanalysen etc., zurückgreifen (Bonfadelli 2002; Döring und Thielmann 2009; Maurer und Reinemann 2006).

---

## 2 Entstehungszusammenhang und Aufbau des Bandes

Der vorliegende Band steht im Kontext des Forschungsschwerpunktes der Arbeitsgruppe ‚Stadt- und Regionalentwicklung‘ an der Eberhard Karls Universität Tübingen, den ‚neopragmatischen Ansatz‘ regionale Geographien zu betreiben, am Beispiel Louisianas zu erproben und weiter auszdifferenzieren. In diesem Zusammenhang entstanden bereits einige Veröffentlichungen zu Baton Rouge (Kühne et al. 2020; Kühne und Jenal 2020a, 2020b, 2020c, 2021a) mit unterschiedlicher Schwerpunktsetzung, etwa zur Konzeption sowie zu innovativen kartographischen Darstellungen der Ergebnisse. Ein wesentlicher Aspekt des ‚neopragmatischen Ansatzes‘ liegt neben der Triangulation von Daten, Methoden und Theorien auch in der Triangulation von Forschendenperspektiven, auch von Nachwuchsforscher~innen, die Sichtweisen entwickeln, die sich von etablierten Perspektiven abheben. Ausgehend hiervon, ist ein Teil der Beiträge im Kontext einer ‚Großen Exkursion‘ mit Bachelor- und insbesondere Master-Studierenden der geographischen Studiengänge an der Eberhard Karls Universität Tübingen entstanden. Infolge der Corona-Pandemie hat diese Exkursion virtuell stattgefunden. Dies wiederum hat auch zu den thematischen und theoretischen Fokussen der überwiegenden Zahl der Beiträge mitbestimmt. Ein großer Teil der Beiträge befasst sich, aus einer konstruktivistischen Grundhaltung heraus, wie bereits angesprochen, mit medialen Inhalten zu Louisiana. Die Erarbeitung erfolgte in wechselseitigem Austausch, so wurden theoretische Rahmung, die Erarbeitung der einzelnen Fragestellungen,

die methodische Operationalisierung sowie die empirische Umsetzung und die Quintessenzen in engem wechselseitigem Austausch umgesetzt.

Bevor jedoch Louisiana thematisiert wird, befassen sich Olaf Kühne und Corinna Jenal (2021b) mit wesentlichen Aspekten des neopragmatischen Ansatzes, bei dem es darum geht, Daten, Methoden, Forschende und Theorien zu triangulieren, und zwar in Ableitung aus den zentralen Forschungsfragen. Dieser Ansatz bildet den Rahmen für die weitere Befassung mit Louisiana, insbesondere dessen (massen)medialer Repräsentanz. Doch bevor auf diese Repräsentanzen eingegangen wird, erfolgt eine Übersicht über räumliche Entwicklungen, dabei werden physisch-räumliche Aspekte, insbesondere solche, die Voraussetzungen für heutige Herausforderungen schufen, fokussiert. Hierbei geht es insbesondere um geomorphologische und geologische Prozesse wie auch klimatische Prozesse, sowie des Gewässersystems. Ausbauend darauf, werden die – aus humangeographischer Sicht und für diesen Band leitenden – Herausforderungen vorgestellt (Jenal et al. 2021). Die vielfältigen Verhältnisse zwischen materiellem Substrat, individueller Konstruktion und Wirksamkeit sowie gesellschaftlichen Vorstellungen und Entwicklungen von Louisiana sind an eine Entwicklung, die von Kolonisierung, wirtschaftlichen Tätigkeiten, politischen Einflussnahmen, individuellen Ambitionen etc. geprägt ist. Diesem Thema der historischen Entwicklung widmen sich Kühne, Jenal et al. (2021), bevor sich Lara Koegst – ebenfalls historische Entwicklungen aufgreifend – dem Mississippi und seiner Repräsentanz in Song-Texten widmet. Mit diesem Artikel vollzieht sich auch ein Wechsel der theoretischen Perspektiven: Stellen die beiden Beiträge zu Geographie und Geschichte (kontingente) Konstruktionen als Literatursynthesen dar, wobei die herangezogene Literatur eine (zumeist implizite) positivistische Basis hat, fokussiert Koegst zum Mississippi die soziale Konstruktion eines Raumes.

Die drei folgenden Beiträge befassen sich mit der Hauptstadt Louisianas, Baton Rouge. Den Anfang macht der Beitrag von Kühne und Jenal (2021b), der sich einerseits mit der Entwicklung der Stadt, andererseits mit deren, insbesondere medialer, aber auch individuell-phänomenologischer Konstruktion befasst. Dabei wird ein Thema eingeführt, das in den nächsten beiden Beiträgen vertieft wird: das Thema der sozialen und ethnischen Segregation und der Chancenungleichheit. So befasst sich Franziska Palm (2021) mit Mobilitätchancen in Baton Rouge auf Grundlage des Verwirklichungschancenansatzes von Amartya Sen, in der sie – unter Nutzung und kartographischer Aufbereitung geostatistischer Daten – Ungleichheiten im Zugang zu Bildungs-, Gesundheits- und gesunden Nahrungsmitteln nachzeichnet. Das Thema Bildungsungleichheit wird auch im folgenden Beitrag (Mann und Rauscher 2021) behandelt, ausgehend von einer geostatistischen Untersuchung wird die Diskussion über qualitative Ungleichheiten im Bildungssystem Louisianas (par pro toto der Vereinigten Staaten) anhand der qualitativen Auswertung eines dokumentarfilmischen Beitrages zu diesem Thema sowie der dazu stattfindenden Diskussion in Kommentaren auf der Plattform Youtube nachgezeichnet.

Die folgenden drei Beiträge befassen sich mit Themen, die mit Ursachen und Auswirkungen des anthropogenen Klimawandels verbunden sind. Den Anfang macht Linda

Baum (2021), die aus Perspektive der kritischen Diskursforschung, die Berichterstattung der südlouisianischen Regionalpresse zum Thema der Umsiedlung der Bewohner~innen der ‚Isle de Jean Charles‘ infolge des Meeresspiegelanstiegs untersucht. Toni Kittler (2021) schließt sich daran mit seiner Untersuchung der medialen Konstruktionen zum Klimawandel in Louisiana auf Grundlage einer quantitativen Analyse von YouTube-Kommentaren an, wobei er qualitativ und quantitativ auf den Umgang der Diskursparteien miteinander eingeht. Der anschließende Beitrag von Cora Pflieger und Jana Tappeiner (2021) befasst sich mit der Untersuchung des medialen Diskurses um die Ölindustrie und den damit verbundenen ökologischen Folgen in Louisiana, insbesondere in Bezug auf die Katastrophe der Explosion der Ölbohrplattform *Deepwater Horizon* im Jahre 2010 aus diskurstheoretischer Perspektive.

Die Analyse der Darstellung der Sklaverei in den USA anhand des Films ‚Twelve Years a Slave‘ von Philipp Widmann (2021) bildet den Abschluss der mediengeographischen Befassung mit Entwicklungen und Herausforderungen Louisianas, womit er ein bis dato nur in Teilen aufgearbeitetes problematisches Kapitel der Geschichte Louisianas thematisiert.

Den Abschluss des Bandes bildet das Fazit (Kühne, Jenal und Sedelmeier 2021), in dem die Autorin und die Autoren die mediengeographischen Untersuchungen zu Louisiana zu seinen Entwicklungen und Herausforderungen mit ihren unterschiedlichen theoretischen Rahmungen mit räumlich-historischen Prozessen kontextualisieren und in den neopragmatischen theoretischen Rahmen einordnen. Dabei loten sie die Potenziale eines ‚neopragmatischen‘ Ansatzes für die regionale Geographie aus und zeigen Perspektiven für eines solchermaßen gerahmte regionalgeographische Forschung auf.

---

## Literatur

- Allen, B. L. (2003). *Uneasy Alchemy. Citizens and Experts in Louisiana's Chemical Corridor Disputes* (Urban and industrial environments). Cambridge: The MIT Press.
- Armstrong, A. M. (2010). *Historic Neighborhoods Of Baton Rouge* (American Chronicles: A History Press Series). Charleston: The History Press.
- Baum, L. (2021). Umweltveränderungen, Klimawandel und sozialräumliche Folgen auf der Isle de Jean Charles – eine kritische Analyse des medialen Diskurses. In O. Kühne, C. Jenal & T. Sedelmeier (Hrsg.), *Louisiana – mediengeographische Beiträge zu einer neopragmatischen Regionalen Geographie* (in diesem Band). Wiesbaden: Springer VS.
- Bernier, J. (U.S. Geological Survey, Hrsg.). (2013). Trends and Causes of Historical Wetland Loss in Coastal Louisiana, US Department of the Interior. <https://pubs.usgs.gov/fs/2013/3017/>. Zugegriffen: 18. Februar 2021.
- Bittner, C. (2014). Reproduktion sozialräumlicher Differenzierungen in OpenStreetMap: das Beispiel Jerusalems. *Kartographische Nachrichten* 64 (3), 136–144.
- Bonfadelli, H. (2002). *Medieninhaltsforschung. Grundlagen, Methoden, Anwendungen* (UTB Medien- und Kommunikationswissenschaft, Bd. 2354). Konstanz: UVK Verlagsgesellschaft.
- Bourdieu, P. (1989). Social space and symbolic power. *Sociological theory* 7 (1), 14–25.

- Bourdieu, P. (2005 [1983]). Ökonomisches Kapital – Kulturelles Kapital – Soziales Kapital. In P. Bourdieu (Hrsg.), *Die verborgenen Mechanismen der Macht* (S. 49–80). Hamburg: VSA.
- Campanella, R. (2002). *Time And Place In New Orleans. Past Geographies In The Present Day*. Gretna: Pelican Publishing Company.
- Campanella, R. (2008). *Bienville's Dilemma. A Historical Geography Of New Orleans*. Lafayette: Center for Louisiana Studies, University of Louisiana at Lafayette.
- Chilla, T., Kühne, O., Weber, F. & Weber, F. (2015). „Neopragmatische“ Argumente zur Vereinbarkeit von konzeptioneller Diskussion und Praxis der Regionalentwicklung. In O. Kühne & F. Weber (Hrsg.), *Bausteine der Regionalentwicklung* (S. 13–24). Wiesbaden: Springer VS.
- Colten, C. E. (2000). Too Much of a Good Thing: Industrial Pollution in the Lower Mississippi River. In C. E. Colten (Hrsg.), *Transforming New Orleans and Its Environs. Centuries of Change* (History of the Urban Environment, S. 141–159). Pittsburgh: University of Pittsburgh Press.
- Colten, C. E. (2006). *An Unnatural Metropolis. Wrestling New Orleans From Nature*. Baton Rouge: LSU Press.
- Colten, C. E. (2014a). Industrie und Umwelt in den Südstaaten der USA. Eine historisch-geographische Betrachtung. *Geographische Rundschau* 66 (3), 53-37.
- Colten, C. E. (2014b). *Southern Waters. The limits to abundance*. Baton Rouge: Louisiana State University Press.
- Conner, W. H. & Day Jr, J. W. (1988). Rising Water Levels in Coastal Louisiana: Implications for Two Coastal Forested Wetland Areas in Louisiana. *Journal of Coastal Research* 4 (4), 589–596.
- Döring, J. & Thielmann, T. (Hrsg.). (2009). *Mediengeographie. Theorie – Analyse – Diskussion*. Bielefeld: transcript Verlag.
- Grau, A. (2017). *Hypermoral. Die neue Lust an der Empörung*. 2. Auflage. München: Claudius.
- Glasze, G. (2014). Sozialwissenschaftliche Kartographie-, GIS- und Geoweb-Forschung. *Kartographische Nachrichten* 64 (3), 123–129.
- Gleason, D. K. & Brockway, W. R. (1991). *Baton Rouge. Photographs and Text*. Baton Rouge: Louisiana State University Press.
- Gottlieb, M. S. (1980). Lung cancer and the petroleum industry in Louisiana. *Journal of Occupational medicine* 22 (6), 384–388.
- Grover, L. T. (2020). Surviving Hell Summer: Baton Rouge, Louisiana, racial polarization, and implications for community healing. *Community Development* 51 (3), 283–296. doi:<https://doi.org/10.1080/15575330.2020.1798483>
- Hildebrand, D. L. (2003). The neopragmatist turn. *Southwest Philosophy Review* 19 (1), 79–88.
- Hochschild, A. R. (2016). *Strangers In Their Own Land. Anger And Mourning On The American Right*. New York: The New Press.
- Jenal, C., Kühne, O., Schäffauer, G. & Sedelmeier, T. (2021). Louisiana und seine Herausforderungen – eine regionalgeographische Kontextualisierung. In O. Kühne, C. Jenal & T. Sedelmeier (Hrsg.), *Louisiana – mediengeographische Beiträge zu einer neopragmatischen Regionalen Geographie* (in diesem Band). Wiesbaden: Springer VS.
- Kauppert, M. (2016). Ästhetische Praxis. Selbstentgrenzung der Künste oder Entkunstung der Kunst? In M. Kauppert & H. Eberl (Hrsg.), *Ästhetische Praxis* (Kunst und Gesellschaft, S. 3–34). Wiesbaden: Springer VS.
- Keutzer, O., Lauritz, S., Mehlinger, C., & Moormann, P. (2014). *Filmanalyse*. Wiesbaden: Springer VS.
- Kittler, T. (2021). Mediendiskurs zum Klimawandel in Louisiana – eine quantitative Analyse von YouTube-Kommentaren. In O. Kühne, C. Jenal & T. Sedelmeier (Hrsg.), *Louisiana – mediengeographische Beiträge zu einer neopragmatischen Regionalen Geographie* (in diesem Band). Wiesbaden: Springer VS.

- Kniffen, F. B. & Hilliard, S. B. (1988). *Louisiana. Its Land and People*. Baton Rouge: Louisiana State University Press.
- Koegst, L. (2021). Mississippi River Blues – Über symbolische Aufladungen und Zuschreibungen des Mississippi River in Songtexten. In O. Kühne, C. Jenal & T. Sedelmeier (Hrsg.), *Louisiana – mediengeographische Beiträge zu einer neopragmatischen Regionalen Geographie* (in diesem Band). Wiesbaden: Springer VS.
- Kühne, O. (2008). *Distinktion – Macht – Landschaft. Zur sozialen Definition von Landschaft*. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Kühne, O. (2012). *Stadt – Landschaft – Hybridität. Ästhetische Bezüge im postmodernen Los Angeles mit seinen modernen Persistenzen*. Wiesbaden: Springer VS.
- Kühne, O. (2018a). Die Moralisierung von Landschaft – Überlegungen zu einer problematischen Kommunikation aus Sicht der Luhmannschen Systemtheorie. In S. Hennecke, H. Kegler, K. Klaczynski & D. Münderlein (Hrsg.), *Diedrich Bruns wird gelehrt haben. Eine Festschrift* (S. 115–121). Kassel: Kassel University Press.
- Kühne, O. (2018b). Reboot „Regionale Geographie“ – Ansätze einer neopragmatischen Rekonfiguration „horizontaler Geographien“. *Berichte. Geographie und Landeskunde* 92 (2), 101–121.
- Kühne, O. (2019). *Landscape Theories. A Brief Introduction*. Wiesbaden: Springer VS.
- Kühne, O. (2020). Landscape Conflicts. A Theoretical Approach Based on the Three Worlds Theory of Karl Popper and the Conflict Theory of Ralf Dahrendorf, Illustrated by the Example of the Energy System Transformation in Germany. *Sustainability* 12 (17), 1–20. doi:<https://doi.org/10.3390/su12176772>
- Kühne, O. (2021). Contours of a ‘Post-Critical’ Cartography – A Contribution to the Dissemination of Sociological Cartographic Research. In: *KN – Journal of Cartography and Geographic Information* (S. 1–9). doi: <https://doi.org/10.1007/s42489-021-00080-5>
- Kühne, O., Berr, K., Schuster, K. & Jenal, C. (2021). *Freiheit und Landschaft. Auf der Suche nach Lebenschancen mit Ralf Dahrendorf*. Wiesbaden: Springer.
- Kühne, O. & Jenal, C. (2020a). *Baton Rouge – The Multivillage Metropolis. A Neopragmatic Landscape Biographical Approach on Spatial Pastiches, Hybridization, and Differentiation*. Wiesbaden: Springer VS.
- Kühne, O. & Jenal, C. (2020b). Baton Rouge (Louisiana): On the Importance of Thematic Cartography for ‘Neopragmatic Horizontal Geography’. *KN – Journal of Cartography and Geographic Information*. doi: <https://doi.org/10.1007/s42489-020-00054-z>
- Kühne, O. & Jenal, C. (2020c). Stadtlandhybride Prozesse in Baton Rouge: von der klassischen Downtown zur postmodernen Downtownsimulation. In R. Duttmann, O. Kühne & F. Weber (Hrsg.), *Landschaft als Prozess* (431–454). Wiesbaden: Springer VS.
- Kühne, O. & Jenal, C. (2021a). Neopragmatische Regionale Geographien – eine Annäherung. In O. Kühne, C. Jenal & T. Sedelmeier (Hrsg.), *Louisiana – mediengeographische Beiträge zu einer neopragmatischen Regionalen Geographie* (in diesem Band). Wiesbaden: Springer VS.
- Kühne, O. & Jenal, C. (2021b). Baton Rouge – A Neopragmatic Regional Geographic Approach. *Urban Science* 5 (1), 1–17. doi:<https://doi.org/10.3390/urbansci5010017>
- Kühne, O. Jenal, C. & Sedelmeier, T. (2021). Louisiana – mediengeographische Beiträge zu einer neopragmatischen Regionalen Geographie – ein Fazit. In O. Kühne, C. Jenal & T. Sedelmeier (Hrsg.), *Louisiana – mediengeographische Beiträge zu einer neopragmatischen Regionalen Geographie* (in diesem Band). Wiesbaden: Springer VS.
- Kühne, O., Jenal, C., Schäffauer, G. & Sedelmeier, T. (2021). Louisianas Weg zum Bundesstaat der ‚multiplen Herausforderungen‘ – eine historische Kontextualisierung. In O. Kühne, C. Jenal & T. Sedelmeier (Hrsg.), *Louisiana – mediengeographische Beiträge zu einer neopragmatischen Regionalen Geographie* (in diesem Band). Wiesbaden: Springer VS.



- Kühne, O., Jenal, C. & Koegst, L. (2020). Postmoderne Siedlungsentwicklungen in Baton Rouge, Louisiana: Stadtlandhybridität und Raumpastiches zwischen Begrenzungen und Entgrenzungen. In F. Weber, C. Wille, B. Caesar & J. Hollstegge (Hrsg.), *Geographien der Grenzen. Räume – Ordnungen – Verflechtungen* (391–411). Wiesbaden: Springer VS.
- Kühne, O. & Schönwald, A. (2015). *San Diego. Eigenlogiken, Widersprüche und Hybriditäten in und von ‚America’s finest city‘*. Wiesbaden: Springer VS.
- Kühne, O., Edler, D. & Jenal, C. (2021). A Multi-Perspective View on Immersive Virtual Environments (IVEs). *ISPRS – International Journal of Geo-Information* 10(8), 518. doi:<https://doi.org/10.3390/ijgi10080518>
- Linke, S. (2017). Neue Landschaften und ästhetische Akzeptanzprobleme. In O. Kühne, H. Megerle & F. Weber (Hrsg.), *Landschaftsästhetik und Landschaftswandel* (RaumFragen: Stadt – Region – Landschaft, S. 87–104). Wiesbaden: Springer VS.
- Loda, M., Kühne, O. & Puttilli, M. (2020). The Social Construction of Tuscany in the German and English Speaking World – Presented by the Analysis of Internet Images. In D. Edler, C. Jenal & O. Kühne (Hrsg.), *Modern Approaches to the Visualization of Landscapes* (S. 157–171). Wiesbaden: Springer VS.
- Luhmann, N. (1990). *Die Wissenschaft der Gesellschaft*. Frankfurt a.M.: Suhrkamp.
- Luhmann, N. (1993). Die Moral des Risikos und das Risiko der Moral. In G. Bechmann (Hrsg.), *Risiko und Gesellschaft. Grundlagen und Ergebnisse interdisziplinärer Risikoforschung* (S. 327–338). Opladen: Westdeutscher Verlag.
- Luhmann, N. (1995). *Die Kunst der Gesellschaft*. Frankfurt am Main: Suhrkamp.
- Luhmann, N. (1996). *Die Realität der Massenmedien*. Opladen: Westdeutscher Verlag.
- Luhmann, N. (2004). Vom Sinn religiöser Kommunikation. In K. Gabriel & H.-R. Reuter (Hrsg.), *Religion und Gesellschaft. Texte zur Religionssoziologie* (UTB Soziologie, Religionswissenschaft, Bd. 2510, S. 180–194). Paderborn: Schöningh.
- Mann, M. & Rauscher, S. (2021). Schulsegregation in Louisiana – die Behandlung von Schulsegregation auf sozialen Videoplattformen am Beispiel des Videos „How Black High School Students Are Hurt by Modern-Day Segregation“. In O. Kühne, C. Jenal & T. Sedelmeier (Hrsg.), *Louisiana – mediengeographische Beiträge zu einer neopragmatischen Regionalen Geographie* (in diesem Band). Wiesbaden: Springer VS.
- Maurer, M. & Reinemann, C. (2006). *Medieninhalte. Eine Einführung*. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Münker, S. (2009). *Emergenz digitaler Öffentlichkeiten. Die Sozialen Medien im Web 2.0* (Edition Unseld, Bd. 26). Frankfurt (Main): Suhrkamp.
- Nagle, A. (2017). *Kill all normies. The online culture wars from Tumblr and 4chan to the alt-right and Trump*. Winchester, UK: Zero Books.
- Orgera, R. & Parent, W. (Hrsg.). (2014). *The Louisiana Field Guide. Understanding Life in the Pelican State*. Baton Rouge: Louisiana State University Press.
- Palm, F. (2021). Verwirklichungschancen und Mobilität in Baton Rouge – eine Annäherung an auf Grundlage Amartya Sens Capability-Ansatz. In O. Kühne, C. Jenal & T. Sedelmeier (Hrsg.), *Louisiana – mediengeographische Beiträge zu einer neopragmatischen Regionalen Geographie* (in diesem Band). Wiesbaden: Springer VS.
- Pfleger, C. & Tappeiner, J. (2021). Eine Untersuchung des medialen Diskurses um die Ölindustrie und die damit verbundenen ökologischen Folgen in Louisiana. In O. Kühne, C. Jenal & T. Sedelmeier (Hrsg.), *Louisiana – mediengeographische Beiträge zu einer neopragmatischen Regionalen Geographie* (in diesem Band). Wiesbaden: Springer VS.
- Reichertz, J., & Englert, C. J. (2011). *Einführung in die qualitative Videoanalyse*. Wiesbaden: Springer VS.

- Rorty, R. (1982). *Consequences of Pragmatism. Essays: 1972–1980*. Minneapolis: University of Minnesota Press.
- Rorty, R. (1991). *Objectivity, Relativism, and Truth*. Cambridge: Cambridge University Press.
- Schlottmann, A. & Miggelbrink, J. (Hrsg.). (2015). *Visuelle Geographien. Zur Produktion, Aneignung und Vermittlung von Raumbildern*. Bielefeld: transcript Verlag.
- Schmidt, J.-H. (2011). *Das neue Netz. Merkmale, Praktiken und Folgen des Web 2.0*. Konstanz: UVK Verlagsgesellschaft.
- Schweidler, W. (2018). *Kleine Einführung in die Angewandte Ethik*. Wiesbaden: Springer VS.
- Sentell, W. (2018). Risky riding? Report says Louisiana second most dangerous state for cyclists. *The Advocate*. [https://www.theadvocate.com/baton\\_rouge/news/politics/article\\_96cce980-c334-11e8-bb33-0b2accfc7d93.html](https://www.theadvocate.com/baton_rouge/news/politics/article_96cce980-c334-11e8-bb33-0b2accfc7d93.html). Zugegriffen: 24. Januar 2020.
- Wagner, E. (2019). *Intimisierte Öffentlichkeiten. Pöbeleien, Shitstorms und Emotionen auf Facebook*. Bielefeld: transcript Verlag.
- Warms, C. A. & Schroeder, C. A. (1999). Bridging the gulf between science and action: The “new fuzzies” of neopragmatism. *Advances in Nursing Science* 22 (2), 1–10.
- Wilds, J., Dufour, C. L. & Cowan, W. G. (1996). *Louisiana, Yesterday And Today. A Historical Guide to the State*. Baton Rouge: Louisiana State University Press.
- Wright, B. (2005). Living and Dying in Louisiana’s „Cancer Alley“. In R. D. Bullard (Hrsg.), *The Quest for Environmental Justice. Human Rights and the Politics of Pollution* (S. 87–107). San Francisco: Sierra Club Books.
- Widmann, P. (2021). Die Darstellung der Sklaverei in den USA – eine Filmanalyse am Beispiel des Films ‚Twelve Years a Slave‘. In O. Kühne, C. Jenal & T. Sedelmeier (Hrsg.), *Louisiana – mediengeographische Beiträge zu einer neopragmatischen Regionalen Geographie* (in diesem Band). Wiesbaden: Springer VS.
- Yodis, E. G., Colten, C. E. & Hemmerling, S. E. (2016). *Geography of Louisiana* (7. Auflage). Boston: McGraw-Hill Learning Solutions.
- Zepp, H. (2020). Das Neue Emschertal. Transformation von Freiräumen und Veränderung von Ökosystemleistungen während der letzten 200 Jahre. In R. Duttmann, O. Kühne & F. Weber (Hrsg.), *Landschaft als Prozess* (S. 327–360). Wiesbaden: Springer VS.

**Olaf Kühne** studierte Geographie, Neuere Geschichte, Volkswirtschaftslehre und Geologie an der Universität des Saarlandes und promovierte dort und an der Fernuniversität Hagen in Geographie und Soziologie. Nach Tätigkeiten in verschiedenen saarländischen Landesbehörden und an der Universität des Saarlandes war er von 2013 bis Herbst 2016 Professor für Ländliche Entwicklung/ Regionalmanagement an der Hochschule Weihenstephan-Triesdorf und außerplanmäßiger Professor für Geographie an der Universität des Saarlandes in Saarbrücken. Seit Herbst 2016 ist er Professor im Forschungsbereich Geographie am Lehrstuhl für Stadt- und Regionalentwicklung an der Eberhard Karls Universität Tübingen. Seine Forschungsschwerpunkte umfassen Landschaftstheorie, soziale Akzeptanz von Landschaftsveränderungen, Nachhaltige Entwicklung, Transformationsprozesse in Südkalifornien sowie den Südstaaten der USA, Siedlungsentwicklung sowie Stadt- und Landschaftsökologie.

**Corinna Jenal** studierte Germanistik, Politikwissenschaften und Philosophie an der Universität Trier und absolvierte an der Universität des Saarlandes am Stiftungslehrstuhl Nachhaltige Entwicklung das „Nachhaltigkeitszertifikat“. An der Universität des Saarlandes und der Hochschule Weihenstephan-Triesdorf arbeitete sie an verschiedenen Forschungsprojekten mit. Seit Herbst 2016 bzw. Sommer 2019 ist sie als Wissenschaftliche Mitarbeiterin bzw. Akademische Rätin im Forschungsbereich Geographie am Lehrstuhl für Stadt- und Regionalentwicklung an der Eberhard

---

Karls Universität Tübingen tätig, wo sie 2019 zur sozialen Konstruktion von Wald promovierte. Ihre Forschungsschwerpunkte liegen in der Landschaftsforschung, Energiewende, Stadtlandhybride, Altindustrie sowie sozialen Konstruktions- und Aushandlungsprozessen von Natur und Wald als ihrem assoziierten Teil.

**Timo Sedelmeier** studierte Geographie und Europäische Ethnologie an der Albert-Ludwigs-Universität in Freiburg i.Br., wo er 2011 auch in Geographie promoviert wurde. Nach einer Tätigkeit als wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Pädagogischen Hochschule Freiburg erhielt er 2012 einen Ruf auf die Juniorprofessur für Humangeographie an der Eberhard Karls Universität Tübingen. Seit 2018 ist er als Akademischer Rat in der AG Stadt- und Regionalentwicklung tätig. Seine Forschungsschwerpunkte sind Poverty Studies und Geographie der Ernährung.



# Neopragmatische Regionale Geographien – eine Annäherung

Olaf Kühne und Corinna Jenal

## Zusammenfassung

Theorieferne räumliche Synthesen gerieten spätestens in den 1960er Jahren in die Krise. Der Versuch, regionale Geographie weiter betreiben zu können, endete um die Jahrtausendwende in einer Schrumpfung zur Darstellungsform räumlicher Zusammenhänge einerseits, in einer theoretischen Rahmung unter konstruktivistischen Vorzeichen andererseits. Beides bleibt unbefriedigend, da einerseits das analytische Potenzial räumlicher Synthesen nicht gehoben wird, andererseits materielle Objekte bestenfalls in Form symbolischer Besetzungen Bedeutung erlangen. Abhilfe schafft hierbei eine ‚neopragmatische Perspektive‘, die neben Daten, Methoden und Forschende insbesondere theoretische Zugänge – aus dem Thema heraus begründet – kombiniert. So lassen sich physisch materielle Aspekte untersuchen, aber auch hinsichtlich ihrer sozialen Bedeutung betrachten, zugleich lässt sich auch das Erleben von Atmosphären untersuchen.

## Schlüsselwörter

Neopragmatismus · Regionale Geographie · Sozialkonstruktivismus · Landschaft · Landschaftstheorie · Mediengeographie

O. Kühne (✉) · C. Jenal  
Universität Tübingen, Tübingen, Deutschland  
E-Mail: [olaf.kuehne@uni-tuebingen.de](mailto:olaf.kuehne@uni-tuebingen.de)

C. Jenal  
E-Mail: [corinna.jenal@uni-tuebingen.de](mailto:corinna.jenal@uni-tuebingen.de)

© Der/die Autor(en), exklusiv lizenziert durch Springer Fachmedien Wiesbaden GmbH, ein Teil von Springer Nature 2021

O. Kühne et al. (Hrsg.), *Louisiana – mediengeographische Beiträge zu einer neopragmatischen Regionalen Geographie*, RaumFragen: Stadt – Region – Landschaft, [https://doi.org/10.1007/978-3-658-34742-0\\_2](https://doi.org/10.1007/978-3-658-34742-0_2)

## 1 Einleitung

Regionale Geographie steht vor der Herausforderung, verschiedene, insbesondere raumbezogene Erkenntnisse zu synthetisieren. Diese Synthese kann nur unvollständig aus einer theoretischen Perspektive, zunächst einer essentialistischen, später positivistisch-empirischen, seit den 1980er Jahren konstruktivistischen, gerahmt werden (zur Entwicklung regionalgeographischer Forschung: Gebhardt et al. 2004; Guelke 1977; Holmén 1995; Kühne 2018b; Nir 1987; Paasi 1986, 2009; Thrift 1991; Werlen 1998; Wood 2000). Im Zuge der Diskussionen um eine weitere Wende, die ‚materialistische‘ wird verstärkt seit der Jahrtausendwende darüber diskutiert, wie das Materielle in den theoretischen Rahmen humangeographischer Forschung integriert werden kann (Kazig und Weichhart 2009; Strüver 2011). In diesem Kontext steht auch ein Ansatz, der in den vergangenen rund zehn Jahren in Humangeographie und Raumsoziologie Ansatz entwickelt und als ‚neopragmatisch‘ gekennzeichnet wurde und in den vergangenen Jahren für räumliche Synthesen, wie regionale Geographien, fruchtbar gemacht wurde (Berr et al. 2019; Chilla et al. 2015; Eckardt 2014; Kühne 2018b, 2019b, 2021; Kühne et al. 2021; Kühne und Jenal 2021a). Schlagworthaft ist er mit Triangulationen von Daten, Methoden, Forschenden und – insbesondere – Theorien, sowie Ausrichtung auf Inter- und Transdisziplinarität, stets ausgerichtet an dem Ziel der Untersuchung, verbunden.

Im Folgenden sollen wesentliche Aspekte des ‚neopragmatischen Ansatzes‘ für synthetische raumbezogene Untersuchungen, wie regionalen Geographien, herausgearbeitet werden. Zunächst erfolgt dabei ein knapper Abriss des aktuellen Standes der theoretischen Rahmung ‚regionaler Geographien‘ und daraus abgeleitet, die Notwendigkeit eines Theoriepluralismus. Dies leitet in die Darstellung wesentlicher Grundzüge neopragmatischer regionaler Geographien über. Den Abschluss bildet ein Fazit, das die Potenziale des Ansatzes für die Untersuchung medialer Repräsentanzen Louisianas beleuchtet.

---

## 2 Zur Notwendigkeit eines Theoriepluralismus

Der Fokus dieses Buches auf mediale Repräsentanzen kann als Ausdruck der Fokussierung auf räumliche Konstruktionsprozesse verstanden werden, wonach ‚Raum‘ nicht mehr als fraglos gegebener Container verstanden wird, der mit Dingen angefüllt ist. Die Konstruktion von Regionen (wie bei Hall 1995; Marston 2000; Paasi 1991, 2010; Schultz 1997; van Houtum und Legendijk 2001) erfolgt dabei nicht allein auf politischer, wissenschaftlicher, planerischer, allgemeiner: administrativer Ebene, sie ist auch in außerfachliche Deutungs- und Bewertungsmuster verwoben. Aber auch fachliche Zugriffe weisen Kontingenzen in Bezug auf Indikatoren und wissenschaftliche Grundperspektiven auf. Mit der Einführung der ‚new regional geography‘ (Gilbert 1988; dazu ergänzend insbesondere Thrift 1991) erfolgte in diesem Sinne eine Weitung der

regionalen Geographie und machte sie anschlussfähig an die seinerzeit aktuellen Diskussionen um eine ‚konstruktivistische Wende‘ der Geographie. Die ‚new regional geography‘ vereinte verschiedene Perspektiven, marxistische und humanistische Ansätze und Praxistheorien (Entrikin 1996; vgl. Gebhardt et al. 2004; Paasi 2002) und änderte auch die maßstäbliche Rahmung: Nicht mehr die Vorstellung einer abgeschlossenen Region (verstanden als Behälter) leitete die Forschungen, sondern die Untersuchung von Verflechtungen zwischen verschiedene Maßstabebenen, verbunden mit ihren regionalen Resonanzen (Paasi 2009). Damit war die ‚Region‘ auch nicht mehr ein a priori vorhandenes Forschungsobjekt, vielmehr war sie selbst das Ergebnis diskursiver Aushandlungsprozesse und Fragen nach dem Zweck der Erzeugung regionaler Einheiten, der diskursiven Absicherung ihrer Ontologisierung, ihre identifikatorischen Funktion, die Konstruktion ihrer Grenzen und nicht zuletzt die Absicherung von Regionen durch Institutionalisierungen und Bedeutungen gerieten so in den Fokus des Forschungsinteresses (Paasi 1991; Wood 1996; zusammenfassend: Kühne 2019a). Bereits in den 1990er Jahren wurde die Ausrichtung regionaler Geographie auf Konstruktionsprozesse als zu einseitig kritisiert, da insbesondere Materialitäten dabei nicht hinreichend berücksichtigt würden (Holmén 1995; Murphy 1991). Im Kontext aktueller Diskussionen um eine ‚Neuthematisierung der materiellen Welt‘ (Kazig und Weichhart 2009) erscheint eine Weitung regionalgeographischer Forschung zu ‚more-than-representational‘-Ansätzen (Lorimer 2005), wie der Assemblage-, der Akteurs-Netzwerk-Theorie, aber auch ein Aufgreifen phänomenologischer Zugänge sinnvoll (Kühne 2019b; Matissek und Wiertz 2014; Müller und Schurr 2016; Strüver 2011; Wylie 2005, 2019).

---

### **3 Eine neopragmatische regionale Geographie – Grundüberlegungen**

Der ‚neopragmatische‘ Ansatz greift auf pragmatische Traditionen zurück, wie sich auf US-amerikanische Philosophen wie William James, Charles S. Peirce und John Dewey, die aber auch die ‚Chicago School‘ wesentlich beeinflusst hat, erweitert diese aber auch. Aufgegriffen wird die Orientierung des Pragmatismus sich an Wirkungen des Handelns, Brauchbarkeit wird so zum Prüfstein des Handelns, nicht etwa Konsistenz zu Grundsätzen (Joas 1988; Schubert et al. 2010; Steiner 2014a, 2014b), wodurch ‚Wahrheit‘, ‚Theorie‘, ‚Praxis‘ etc. nicht getrennt gedacht, vielmehr bilden eine „im Erfahrungsprozess vermittelte Einheit“ (Steiner 2014a, S. 258). ‚Neopragmatismus‘ ist in der Philosophie insbesondere mit dem Namen Richard Rorty (1982, 1991) verbunden, aber auch mit Hilary Putnam (1995). Als postmoderner Ansatz, lehnt der Neopragmatismus Auffassungen universeller Wahrheit wie auch eine unumstößliche Objektivität ab und kapriziert sich stattdessen auf pluralistische Weltauffassungen wie auch die Anerkennung von Kontingenz. Somit bietet er einen Rahmen, die unterschiedlichen Aspekte von Raum und Landschaft zu synthetisieren und ist normativ auf ergebnisoffene, demokratische

Aushandlungsprozesse ausgerichtet (siehe genauer: Hildebrand 2003, 2005; Warms und Schroeder 1999). In der Raum- und Sozialforschung erweitert der hier vertretene Neopragmatismus den Handlungsbezug pragmatischer Sozial- und Raumforschung (Kersting 2012; Steiner 2009, 2014a; Weichhart 2005) durch seine Meta-Perspektive, wengleich eine Zielorientierung erhalten bleibt. Wie in der Einleitung betont, weisen komplexe räumliche Gebilde, wie Regionen oder Landschaften neben einer materiellen und einer sozial-konstruktiven auch die Dimension des individuellen Bewusstseins auf, die untereinander rückgekoppelt sind (hier findet sich eine Verbindung zur Drei-Welten-Theorie von Popper 1973; Popper 1979; Popper und Eccles 1977; in Bezug auf Räume: Kühne 2018a, 2020). Solche komplexen Gegenstände, deren Strukturen funktional kontingent miteinander verknüpft sind (siehe zum Thema Komplexität und Raum: Papadimitriou 2020, 2021) lässt sich weder monotheoretisch noch monomethodisch (sinnvoll) behandeln, vielmehr ist dem Gegenstand die Anwendung unterschiedlicher Methoden und insbesondere theoretischer Perspektiven angemessen, auch wenn sich theoretische Grundhaltungen (wie unterschiedliche konstruktivistische und positivistische) durchaus widersprechen können (Eckardt 2014; Fine 2000; Kühne und Jenal 2020; Zepp 2020), was auch eine integrative Betrachtung aus physisch- und humangeographischer Perspektive ermöglicht (Steiner 2014a), aber zugleich stets hinsichtlich der Erkenntnispotenziale und -grenzen reflektiert und begründet werden muss. Eine solchermaßen verstandene regionale Geographie ermöglicht – im Sinne von Rorty (1982, 1991) – die Erzeugung von Anregungen für einen demokratisch ausgehandelten Umgang mit Raum (Chilla et al. 2015; Chilla et al. 2016; Weber et al. 2016; Weber et al. 2018). Die theoretische wie methodische Offenheit macht die neopragmatische Regionalforschung infolge ihrer Multiperspektivität besonders für explorative Zugänge zu diesem komplexen Forschungsgegenstand brauchbar, indem sie – hier zeigt sich die grundsätzliche konstruktivistische Rahmung – sie sich auf die Suche nach ‚brauchbarem‘ Wissen begibt, dieses Suchprinzip wiederum steht im Widerspruch zu teleologischem Denken steht (Kühne 2018b).

Da regionale Forschung sich mit den komplexen Verhältnissen von der kulturellen Welt (im Sinne Karl Poppers: Welt 3), dem individuellen Bewusstsein (Welt 2) und der materiellen Welt 1 befasst (Popper 1979, 2018 [1984]; Popper und Eccles 1977), bieten sich unterschiedliche ‚Theorien mittlerer Reichweite‘ (Merton 1973), die auf unterschiedlichen grundsätzlichen wissenschaftlichen Weltverständnissen fußen, zur Untersuchung an. Werden Fragestellungen behandelt, die sich mit dem individuellen räumlichen Erleben befassen, bieten sich phänomenologische Zugänge an, während physisch-geographische empirische Untersuchungen eher einer positivistischen Tradition folgen, während die Befassung mit medialen Repräsentationen – wie hier am Beispiel Louisianas – konstruktivistischen Vorstellungen folgen. Ziel einer solchen neopragmatischen Regionalforschung liegt darin, eine wissenschaftlich begründete und dennoch kontingenzsensible Synthese unter Einbeziehung von Deutungen und

Wertungen von Personen zu erzeugen, die über keine ‚expertenhaften Sonderwissensbestände‘ (Kühne 2020) verfügen.

Der ‚neopragmatische Ansatz‘ geht also weit über einen Mixed-Methods-Ansatz hinaus, schließlich werden nicht allein verschiedene Methoden kombiniert, es erfolgt konstitutiv eine Triangulation auf mehreren Ebenen, mit dem Ziel Einseitigkeiten zu vermeiden, die entstehen, wenn in einer Studie nur eine Art von Daten verwendet wird, nur ein Forscher Daten erhebt und auswertet, nur eine Methode verwendet wird (als Überblick siehe u. a. Denzin 2007; Flick 2018; Jick 1979; Morse 1991). Insofern erfolgt (idealerweise) eine Triangulation auf vier Ebenen (Kühne und Jenal 2021a; siehe auch Flick 2011; Kuckartz 2014):

1. Mit der Datentriangulation werden Daten aus verschiedenen Quellen, sei es aus der amtlichen Statistik, aus Planungsunterlagen, aus wissenschaftlicher Literatur, aber vor allem aus der eigenen Erhebung, kombiniert. In diesem letzten Punkt wird über das hinausgegangen, was in der Regionalen Geographien üblich ist, die häufig auf die Darstellung räumlicher Zusammenhänge reduziert wird (Wardenga 1996, 2001). In unserem Verständnis werden Daten speziell dafür erhoben, einer synthetischen Betrachtung zugeführt zu werden.
2. Mit der Methodentriangulation werden unterschiedliche Methoden der Datengenerierung und -auswertung eingesetzt. Dies kann – in Abhängigkeit von dem thematischen Fokus – naturwissenschaftliche Methoden (etwa der der angewandten Klimatologie) ebenso umfassen, wie die quantitative und kartographische Erfassung von Landnutzungen wie auch die Durchführung und Auswertung von qualitativen Interviews bis hin zur qualitativen und quantitativen Medieninhaltsanalyse, auf der in vorliegendem Band der Fokus liegt.
3. Mit der Forschendentriangulation ist eine gemeinsame Forschung mehrerer Forscher~innen, mit unterschiedlichen Perspektiven gemeint. Diese Perspektiven beziehen sich auf fachliche Hintergründe der Forschenden, unterschiedliche Erfahrungskontexte in Forschungen bzw. Nähe zur praktischen Umsetzungen von Forschungsergebnissen.
4. Mit der Theorie-Triangulation, dem ‚Herzstück‘ des ‚neopragmatischen Ansatzes‘, werden zusätzlich verschiedene theoretische Grundpositionen kombiniert. Diese Kombination erfolgt dort, wo sie einen hohen Erklärungswert für die komplexen räumlichen Phänomene versprechen. Etwas eine positivistische Perspektive bei der theoretischen Rahmung der Landnutzungsverteilung, eine diskurstheoretische oder sozialkonstruktivistische in Bezug auf mediale Repräsentation.

Diese Triangulationen – darauf sei noch einmal explizit – hingewiesen, bilden keinen Selbstzweck, sondern müssten aus dem thematischen Fokus der räumlichen Synthese abgeleitet werden.